



La*Le
prof
qui vit



Stand Januar 2021

La*Le prof qui vit



Inhalt

Vorbemerkung.....	3
1. Lernen ist menschlich.....	4
1.1 Mensch, Lehrer*in!	4
1.2 Lehrer*in sein: Die Menschen stärken, die Sachen klären	7
1.3 Mensch, Schüler*in!.....	10
2. Gemeinsam lernen: Unterrichtsbeobachtung und Feedback	11
3. Was wollen wir lernen & lehren? Themen, Inhalte & Kompetenzen	15
3.1 Warum fremde Kulturen und Sprachen erlernen bzw. lehren?.....	15
3.2 Kompetenzen entwickeln, Menschen bilden	16
3.3. Inklusion als Zukunftschance.....	16
3.4. Auf den Inhalt kommt es an!.....	16
3.4 Europa und Frieden	17
4. Wie wollen wir lernen & lehren? Lernprozesse planen und sichtbar machen	19
5. Wo können wir lernen und lehren?	22
6. Mit welchen Materialien und Medien? Mein Freund, das Buch.....	25
7. Wie können wir kommunizieren? Zur Unterrichtssprache	27
8. On y va: Weiterführende Literaturempfehlungen	28

Meine Einführungsvideos und Powerpoints zu den Kapiteln 1-4 finden Sie hier:

<https://europaverbinden.de/franzoesischunterricht-planen-durchfuehren-und-reflektieren/>

Sie wurden von mir im digitalen Sommersemester 2020 erstellt und haben keinesfalls den Anspruch auf Perfektion oder gar Vollständigkeit.

Einige **Erklärivideos für den Distanzunterricht** habe ich hier eingestellt:

https://www.schillergymnasium-pirna.de/downloads/2020_12_Schiller-Funken_2.pdf

An einigen Stellen des Dokuments werden Sie auf diese Symbole stoßen:



Sie zeigen eine Stelle mit Baustellen-Charakter an, an denen ich noch Handlungsbedarf sehe.

Vielleicht haben Sie Lust, hier Ihre Ideen beizusteuern?

Kontakt: Kristian Raum raum@europaverbinden.de oder dr.raum.k@fsg.lernsax.de

Copyright: Das Dokument kann frei bearbeitet und verändert werden – das ist sogar erwünscht. Ein Feedback an mich wird erbeten. Werden Teile daraus – in unbearbeiteter oder bearbeiteter Form – an Dritte weitergegeben, so muss die Quelle angegeben werden. Das **word-Dokument** des „La*le prof qui vit befindet sich hier: <https://europaverbinden.de/franzoesischunterricht-planen-durchfuehren-und-reflektieren/> .



Vorbemerkung

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielen Dank, dass Sie dieses Büchlein zur Hand genommen haben. Ab nun an ist es Ihr Werk, Sie sind herzlich eingeladen, es nach Ihren Wünschen zu nutzen und zu ergänzen. Als Lehrer*in lernt man nie aus – ich habe gemeinsam mit meinen Schüler*innen und Studierenden mehr gelernt, als je zuvor. Das bedeutet aber auch, jede Angst abzulegen und Wissenslücken als Chance gemeinsamen Lernens anzunehmen. Demzufolge kann es auch kein abschließendes Fachdidaktik-Handbuch geben, sondern eines, was immer wieder zum Hinterfragen und Dazulernen ermutigt. Damit wären wir auch schon bei den ersten Prinzipien des vorliegenden Buches: es ist kein fertiges Produkt, sondern hat **Prozesscharakter**. Es kann Ihren persönlichen Lernprozess sichtbar machen und soll ein **Mutmacher** sein – für Sie als Lehrkräfte in einem Schulsystem, was, wie ich finde, viel zu oft noch von Angst geprägt ist.

Dieses Büchlein hat daher auch nicht den vermessenen Anspruch, der großen Zahl der Einführungswerke in die Fachdidaktik ein weiteres hinzuzufügen, sondern es möchte einfach ‚nur‘ das Interesse wecken, diese Publikationen zielgerichtet und intensiv zur Kenntnis zu nehmen – ebenso wie die darüber hinausreichende Forschungsliteratur. Fremdsprachenunterricht ist ein spannender, komplexer Prozess mit vielen Variablen. Zwar hat die Bildungsforschung mittlerweile mehrere Prinzipien und Faktoren ‚guten‘ Unterrichts erarbeitet. Aber ob der Unterricht, den wir selbst machen oder den wir beobachten, tatsächlich bei allen Lernenden zu Erfolgen führt, ist nur äußerst schwer einzuschätzen. Daher sollten wir versuchen, möglichst neutral und wertfrei an die Planung, Durchführung und Beobachtung von Unterricht herangehen und eine fragend-forschende Grundhaltung einnehmen. **Neugier wecken** und **Fragen entwickeln** – das sind weitere wichtige Ziele dieses Buches.

Ein weiteres wesentliches Prinzip ist die **Transparenz**, denn gerade im Hinblick auf Unterricht gibt es viele vorgefasste Ansichten, die es offenzulegen gilt. Auch wenn ich mich gerade als Lehrer im Hochschuldienst gemeinsam mit Ihnen um die mehrperspektivische Betrachtung von Unterricht bemüht habe, bin ich nach mehr als zehn Jahre Unterrichtstätigkeit als Lehrer für Geschichte, Französisch und Geschichte bilingual nicht frei von Wertungen und eigenen Meinungen. Ich versuche, mir dessen bewusst zu sein und bitte Sie, meine Ausführungen und Vorschläge wortwörtlich „in Frage zu stellen“. **Konstruktive Kritik** zu befördern wäre somit ein weiteres Prinzip. Besonders wichtig ist, die Begründung des eigenen Standpunkts mit guten Argumenten. Dazu gehört aber auch mein herzlicher Dank an meine Kolleg*innen am ZLSB und am Institut für Romanistik der TU Dresden, deren zahlreiche Anregungen mich sehr bereichern haben.

Vermutlich gibt es sie gar nicht, DIE ‚gute‘ Unterrichtsstunde, sondern ‚nur‘ einen von engagierten Lehrer*innen geplanten Unterricht, in dem möglichst allen Schüler*innen passende Lernangebote gemacht werden. Ein solcher Unterricht kann sicherlich auch nicht nur zwischen zwei Klingelzeichen stattfinden, sondern besitzt im wahrsten Sinne eine darüber hinausreichende Raum- und Zeitdimension. Ein solcher Unterricht setzt bei den **Menschen** an, den Schüler*innen und Lehrkräften, weshalb dieses Büchlein auch mit ihnen bzw. Ihnen beginnt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Erstellung Ihres Werks, wünsche Ihnen alles Gute und freue mich über jede Form von Rückmeldung.

Ihr
Kristian Raum




1. Lernen ist menschlich.


Siehe auch das Erklärvideo bzw. die Powerpoint zu diesem Kapitel unter <https://europaverbinden.de/franzoesischunterricht-planen-durchfuehren-und-reflektieren/>

1.1 Mensch, Lehrer*in!

1) Erinnern Sie sich bitte an Situationen Ihrer schulischen und außerschulischen Vergangenheit, in denen Sie etwas überdurchschnittlich schnell, außerordentlich gern bzw. mit besonders großem Erfolg gelernt haben. Auf welche Faktoren führen Sie Ihr damaliges Bildungserlebnis zurück?



2) Nun denken Sie bitte an Moment in Ihrem Leben, in denen Ihnen trotz größter Anstrengungen etwas einfach nicht gelingen wollte oder Sie keinerlei Motivation aufbringen konnten. Welche Faktoren haben Sie damals ausgebremst?



3) Welche Schlussfolgerungen würden Sie heute aus a) und b) für Ihren künftigen Lehrberuf ziehen?



4) Hand aufs Herz: Wie, wo, wann, mit wem und wie oft lernen Sie eigentlich heute für die Universität? Welche besonders guten Lernstrategien können Sie empfehlen?



5) Vorfreude, schönste Freude: In welchen Situationen glauben Sie auch in Ihrem künftigen Lehrberuf weiterhin dazu lernen zu können?



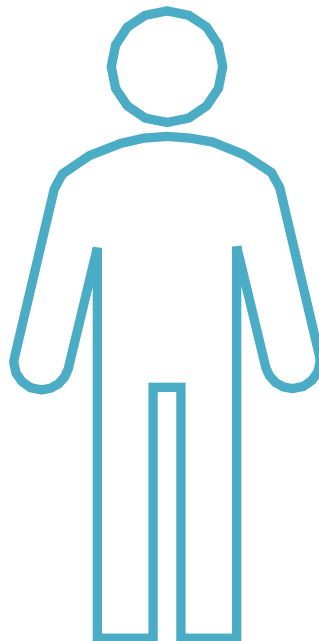
La*Le prof qui vit



6) Lernen – ein Sinnbild. Zeichnen Sie bitte ein Sinnbild für „Lernen“. Vergleichen Sie es dann mit den Darstellungen anderer. Diskutieren Sie, welches Potenzial eine solche Reflexionsübung für den Französischunterricht hat.

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for the student to draw a symbol for 'learning'.

7) Als künftige/r Fremdsprachenlehrer*in haben Sie vermutlich schon einige Erfahrungen mit fremden Sprachen und Kulturen gesammelt. Bitte notieren Sie spontan Ihre Assoziationen an den für Sie passend erscheinenden Körperteilen.



Reflektieren Sie gemeinsam den Zusammenhang von fremdkulturellen Erfahrungen, Emotionen und persönlicher Identität

La*Le prof qui vit



8) Mit dem folgenden, von Sonja Hannemann für Schüler*innen erstellten Material werden Sie eingeladen, über Ihre persönliche Mehrsprachigkeit nachzudenken.

<p>Was spreche ich & wenn ja, wie viele?</p> <p>Gibt es eine Sprache des Herzens, eine der Coolness, eine der Schule und eine für die Freunde? Habe ich eine andere Persönlichkeit in einer anderen Sprache?</p> <p>Fülle den Fragebogen aus und notiere alles, was für dich wahr ist in der Sprache deiner Wahl, Wenn du eine Frage nicht beantworten kannst oder willst, lass das Feld frei.</p>		
Meine Muttersprache ist	Zu Hause sprechen wir	
Im Gespräch mit meinen Freunden kommen diese Wörter vor:	Meine Lieblingsfilme sind auf	
Das Wort mit dem schönsten Klang ist	Mein Lieblingsschimpfwort ist	
Mein Lieblingswort ist	Wenn ich ... spreche, bin ich eine andere Person	
Wenn ich will, dass die anderen mich in Ruhe lassen, mache ich	Wenn ich in einen Aufzug einsteige, in dem schon zwei Personen sind, stelle ich mich dorthin (zeichne ein: X): <div style="display: inline-block; border: 1px solid black; width: 100px; height: 40px; vertical-align: middle; margin-left: 20px;"> <div style="display: flex; justify-content: space-between; padding: 5px;"> P1 P2 </div> </div>	

Wie würden Sie diesen Fragebogen weiterentwickeln und in welchen Kontexten würden Sie ihn einsetzen?

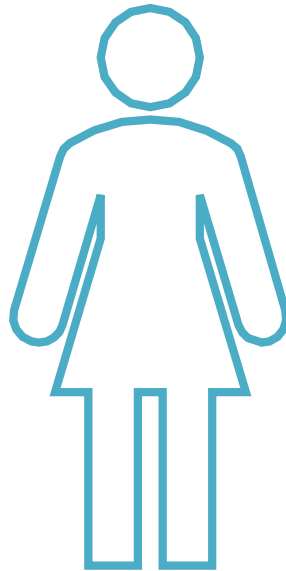
La*Le prof qui vit



1.2 Lehrer*in sein: Die Menschen stärken, die Sachen klären

Nach: Hentig, Hartmut von: *Die Menschen stärken, die Sachen klären. Ein Plädoyer für die Wiederherstellung der Aufklärung* (= Universal-Bibliothek 8072). Reclam-Verlag, Stuttgart 1985.

1) Welche Eigenschaften sollte Ihrer Meinung nach ein/e Lehrer*in haben?



Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe und vergleichen Sie. Einigen Sie sich gemeinsam auf die fünf wesentlichen Eigenschaften.

2. Lehrer*innen-Check: Was brauchen Lehrer*innen? Worauf können sich Studierende vorbereiten? (ein Beitrag von Isabell Lorz)

Ziele:

1. Studierende reflektieren über die Eigenschaften eines Lehrers / einer Lehrerin,
2. Sie beurteilen ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten.
3. Sie setzen sich ihre individuellen Ziele für das kommende Semester.

Aufgaben:

- 1) Einstieg: Formulieren Sie bitte zu jedem der 4 Kompetenzbereiche der *Standards für die Lehrerbildung* der KMK¹ (Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren) diejenigen Eigenschaften, die eine Lehrperson Ihrer Meinung nach mitbringen sollte. Tauschen Sie sich ggf. mit Ihren Kommiliton*innen hierzu aus.
- 2) Welche 15 Eigenschaften sind Ihres Erachtens nach besonders wichtig? Schreiben Sie diese in die Tabelle.

¹ Kultusministerkonferenz (KMK): Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften, 2004, in der Fassung von 2019. Online: www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf

La*Le prof qui vit



3) Kreuzen Sie nun auf der Skala an, wie gut Ihnen diese Eigenschaften liegen. Entscheiden Sie sich bitte spontan.

Eigenschaft / Kompetenz	Kann ich gar nicht \longleftrightarrow kann ich sehr gut				
Unterrichten					
1.	0	1	2	3	4
2.	0	1	2	3	4
3.	0	1	2	3	4
4.	0	1	2	3	4
Erziehen					
5.	0	1	2	3	4
6.	0	1	2	3	4
7.	0	1	2	3	4
8.	0	1	2	3	4
Beurteilen					
9.	0	1	2	3	4
10.	0	1	2	3	4
11.	0	1	2	3	4
12.	0	1	2	3	4
Innovieren					
13.	0	1	2	3	4
14.	0	1	2	3	4
15.	0	1	2	3	4
16.	0	1	2	3	4

Meine individuellen Ziele:

An welchen Punkten möchten Sie in nächster Zeit arbeiten? Überlegen Sie, wie Sie diese Ziele erreichen können.

Bsp.: an Methodenvielfalt arbeiten, indem ich mir eine Liste anlege, in die ich alle Methoden aus dem Seminar/Praktika/SPÜ/Literatur usw. notiere und diese bei der Unterrichtsplanung benutze.

La*Le prof qui vit



An dieser Stelle sollte darüber nachgedacht werden, was es eigentlich bedeutet, Lehrer*in zu sein. Es müsste über folgende Aspekte diskutiert werden:

- „Mensch Lehrer*in“: Lehrer*in als sozialer Beruf -> Welche Rolle spielen z.B. die unvoreingenommene Wertschätzung von Diversität, die Zusammenarbeit im Team, die Beziehungsarbeit „Mensch zu Mensch“ mit Schüler*innen und Eltern?
- „Lehrer*in = Lerner*in“: man lernt viel über sich selbst (Welcher Mensch bin ich?), über die Schüler*innen, man erlebt eine intensive berufliche Weiterentwicklung²
- „Lehrer*in = „Menschen-Starkmacher“ -> Wie können wir die Stärken stärken? Wie können wir Heterogenität bewusst machen (Potenzial der Vielfalt, beim einzelnen Kind ansetzen)
- „Lehrer*in = Gastgeber“ -> Wie können wir Lernräume vorbereiten (vgl. Bedingungsanalyse) und Barrieren jeder Art reduzieren
- „Lehrer*in = Mutmacher“ -> Wie können wir selbst die Angst vor Strukturen, Prüfungen etc. verlieren? Wie können wir Mut für notwendige Maßnahmen gewinnen? Wie können wir anderen Mut machen und die Angst aus dem Bildungssystem entfernen?
- Bildung meint Freiheit: Auf uns Lehrer*innen kommt es an. Welche Rolle haben wir für die demokratische Gesellschaft?
- Wie können wir Lernen sichtbar machen?
- ...

² Vgl. „Profil für inklusive Lehrkräfte“ https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-05/2014_Leitlinien_inklusive_Bildung.pdf bzw. https://www.european-agency.org/sites/default/files/te4i-profile-of-inclusive-teachers_Profile-of-Inclusive-Teachers-DE.pdf



1.3 Mensch, Schüler*in!

Siehe auch das Erklärvideo bzw. die Powerpoint zu diesem Kapitel unter <https://europaverbinden.de/franzoesischunterricht-planen-durchfuehren-und-reflektieren/>



An dieser Stelle habe ich mir vorgenommen, folgende Aspekte zu behandeln:

- Wie können wir die Selbstreflexion der Schüler*innen befördern? (z.B. Portfolio-Arbeit, Mentoring-System, Lerntagebuch, Beratungs-/Entwicklungsgespräch, Entwicklungsbericht, Förderpläne ...)
- Wie und mit Hilfe welcher Beobachtungsinstrumenten können wir unsere Schüler*innen sinnvoll beobachten und wie können wir im Team darüber reflektieren?
- Wie können wir damit die Heterogenität unserer Schüler*innen wertschätzend sichtbar machen und für eine konstruktive pädagogische Weiterarbeit anschlussfähig machen? (denn: Inklusion beginnt im Kopf...)
- Wie können wir die systematische Beobachtung und pädagogische Diagnostik noch besser in der Lehramtsausbildung (Oberschule, Gymnasium) verankern und z.B. die Bedingungsanalysen in den Unterrichtsentwürfen inhaltlich bereichern und damit als zentralen Ausgangspunkt der Unterrichtsplanung aufwerten?
- Wie können wir die Methoden empirischer Bildungsforschung stärker für pädagogische Zwecke nutzbar machen und Schule bzw. Universität besser miteinander verzahnen?



2. Gemeinsam lernen: Unterrichtsbeobachtung und Feedback

Siehe auch das Erklärvideo bzw. die Powerpoint zu diesem Kapitel unter <https://europaverbinden.de/franzoesischunterricht-planen-durchfuehren-und-reflektieren/>

1) Das folgende Foto wurde in einer Unterrichtsstunde aufgenommen. Was sehen Sie? Bitte formulieren Sie mögliche Äußerungen von Beobachter*innen. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit Ihren Kolleg*innen.



2) Sicherlich haben Sie in Aufg. 1 festgestellt, dass dieselbe unterrichtliche Situation bei verschiedenen Beobachter*innen zu sehr unterschiedlichen Wahrnehmungen führen kann. Bitte nennen Sie mögliche Gründe hierfür:

3) Unterricht ist ein extrem komplexes Phänomen, das sich eindeutiger Beschreibungen und Interpretationen entzieht. Es gilt daher zunächst, sich eine Haltung als Beobachter*in zu erarbeiten, die ein professionelles, wissenschaftsbasiertes Lehrerhandeln ermöglicht und folgende Aspekte umfasst:

- Bewusstsein dafür, dass eigene subjektive Theorien und Vorerfahrungen Einfluss auf die Wahrnehmung und die Interpretation haben
- Einnahme einer forschend-fragenden Grundhaltung
- wertneutrale Wiedergabe des Beobachteten

La*Le prof qui vit



Welche Aspekte würden Sie gern ergänzen? Welche würden Sie gern hinterfragen?

4) Möglichst wertneutrale, systematische Beobachtungen haben ein enormes Potenzial für die Qualitätsentwicklung von Unterricht und die Lehrerbildung aller drei Phasen – von der Universität über das Referendariat bis hin zur Lehrerfortbildung. Aus meiner Sicht sollte daher zunächst unterschieden werden, ob die Beobachtung der Beurteilung (z.B. Prüfungslehrprobe) oder dem professionellen Lernprozess dienen soll.

In diesem Beispiel geht es um die Tafelbildgestaltung und mögliche Formen der Rückmeldung von Beobachtungen:



Geben Sie weitere Formulierungsbeispiele für beide Seiten. Haben Sie selbst ähnliche Situationen erlebt?

5) Im Folgenden soll es vor allem um die Rolle von Unterrichtsbeobachtung im Kontext von Lernen und Beraten gehen, da diese leider oft zu kurz kommt. Ziel ist es, Ihnen als Unterrichtenden die Möglichkeit zu geben, selbst Lernende*r zu sein und **ohne Leistungsdruck** eigene Erkenntnisse zu entwickeln: auf Grundlage einer systematisch durchgeführten Unterrichtsbeobachtung, einer kollegialen Beziehung im Team mit den Beobachter*innen und eines wertneutral formulierten Feedbacks:

Kollegial:

- symmetrische Beziehung
- gemeinsamer Arbeitskontext
- orientiert am Lernerfolg der Schüler
- Transparenz der Ziele und Absprachen

Reines Feedback:

- auf Grundlage systematisch erhobener Daten
- beschreibende Wiedergabe ohne Wertung bzw. Interpretation
- Annahme ohne Rechtfertigungsdruck

LERNEN und BERATEN



an einer Progression orientiert, Lernchancen durch reines Feedback

La*Le prof qui vit



Wozu haben Sie Fragen oder Anmerkungen?

6) Als Basis möglicher Unterrichtsbeobachtungen schlage ich Ihnen dieses offene Beobachtungsprotokoll vor, welches Sie gern weiterentwickeln können. Wesentlich ist hier die Trennung zwischen Beobachtung und Interpretation bzw. die spätere Ergänzung weitere Interpretationsansätze (z.B. aufgrund der Diskussion im Auswertungsgespräch). Für Wissenschaftler*innen ist dieses Vorgehen selbstverständlich, für uns Lehrer*innen eher schwierig – aus meiner Sicht aber Voraussetzung für eine kollegiale, professionelle Unterrichtsreflexion.

Kollegiale UnterrichtsReflexion: Offenes Beobachtungsprotokoll

Zeit/Phase	Beobachtung	Jetzige Interpretation und Wertung	Spätere Interpretation und Wertung

7) Unterrichtsbeobachtung kann strukturiert (mit festgelegtem Beobachtungsschwerpunkt) und unstrukturiert ablaufen. Nennen Sie mögliche Vor- und Nachteile:

	unstrukturiert	strukturiert
Vorteile		
Nachteile		

8) Unterrichtsbeobachtung kann videobasiert oder durch teilnehmende Beobachtung erfolgen. Nennen Sie mögliche Vor- und Nachteile.

	videobasiert	teilnehmende Beobachtung
Vorteile		
Nachteile		

9) In die Unterrichtsbeobachtung können Sie die Schüler*innen mit einbeziehen. Nennen Sie mögliche Vor- und Nachteile.

	Lernende (auch) als Beobachter*innen	Lernende nur als Beobachtete
Vorteile		
Nachteile		



5. Warum? Strukturierte Beobachtungen im Schulalltag

1. **Eigene Einschätzung** der studentischen Lehrperson
2. Die Mitstudierenden geben ein (reines!) **Feedback zu den Beobachtungsschwerpunkten**
3. Die **Mitstudierende beurteilen** Aspekte der Stunde, zuletzt der/die Lehrbeauftragte
4. Studentische Lehrperson (hat alles notiert), fasst Feedback bzw. Entwicklungsschwerpunkte zusammen
5. **Video-Analyse**: Auswertung der Selbstbeobachtung (siehe Material OPAL)
→ **Info-Blatt „Feedback geben und annehmen“** (OPAL)

23

Weitere Informationen zur Kollegialen Unterrichtsreflexion bzw. Beobachtungsprotokolle zum freien Herunterladen und Weiterbearbeiten finden Sie hier: <http://www.kristianraum.de/bildung-und-schule/kollegiale-unterrichtsreflexion/>

Für die gemeinsame Erarbeitung der Powerpoint-Materialien in diesem Kapitel danke ich meiner Kollegin Peggy Germer.



3. Was wollen wir lernen & lehren? Themen, Inhalte & Kompetenzen

Siehe auch das Erklärvideo bzw. die Powerpoint zu diesem Kapitel unter <https://europaverbinden.de/franzoesischunterricht-planen-durchfuehren-und-reflektieren/>

3.1 Warum fremde Kulturen und Sprachen erlernen bzw. lehren?

1) Stellen Sie sich bitte einen Moment vor, es gäbe weder die Institution Schule und noch den Fremdsprachenunterricht, aber sehr wohl die verschiedenen Völker, Kulturen und Sprachen der Erde. Warum könnte es sinnvoll sein, dass Vertreter*innen des einen Volkes mit denen eines anderen kommunizieren können sollten?

Wie könnte Ihrer Meinung nach ein Erlernen der fremden Sprache und Kulturen unterstützt werden?

Wie könnte ein Ort aussehen, an dem Menschen fremde Sprachen und Kulturen erlernen?

2) Vergleichen Sie bitte Ihre Zeichnungen mit denen Ihrer Kommiliton*innen. Welche Schlussfolgerungen können Sie ziehen? Welche Ideen lassen sich in den realen Schulalltag übertragen?

3) Diskutieren Sie bitte folgende Fragen:

- Warum sollte es aus Ihrer Sicht überhaupt Schule geben?
- Wie können wir die von Wolfgang Klafki (1927-2016) definierten epochaltypischen Schlüsselprobleme zur Ableitung sinnvoller und motivierender Themen nutzen?
- Wie können wir die Fremdheit in der Gruppe bzw. deren Heterogenität für den Unterricht fruchtbar machen?



3.2 Kompetenzen entwickeln, Menschen bilden

Ein Erklärvideo und eine Powerpoint zur Kompetenzorientierung im Fremdsprachenunterricht finden Sie hier: <https://europaverbinden.de/franzoesischunterricht-planen-durchfuehren-und-reflektieren/> bzw. direkt hier: <https://youtu.be/ckcZekaTLjY>

3.3. Inklusion als Zukunftschance

Eigentlich müsste dieses Kapitel allen anderen Kapiteln vorangehen, denn ich denke, dass hier der Schlüssel zur Zukunft unserer Schule und damit auch des Fremdsprachenunterrichts liegt...

Ein Erklärvideo und eine Powerpoint zur Inklusion im Fremdsprachenunterricht finden Sie hier: <https://europaverbinden.de/franzoesischunterricht-planen-durchfuehren-und-reflektieren/> bzw. direkt hier: Teil 1 <https://youtu.be/cxTbWsbTWaU> und Teil 2 <https://youtu.be/UVqTxbaNWoc>

Hier stellt sich der Lehr-Lernraum Inklusion des ZLSB der TU Dresden vor:
https://www.youtube.com/watch?v=yBF2b1j_xSw

3.4. Auf den Inhalt kommt es an!



An dieser Stelle habe ich mir vorgenommen, folgende Aspekte zu behandeln:

- ➔ Inklusion als Unterrichtsprinzip und ‚Dach‘ aller anderen Bereiche wie:
- ➔ Politische Bildung als Unterrichtsprinzip
- ➔ Mehrsprachigkeit als Normalität und Chance
- ➔ Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung als Unterrichtsprinzip
- ➔ Der komplexe Kultur-Begriff als Ausgangspunkt der Sachanalyse im Fremdsprachenunterricht
- ➔ Friedenspädagogik und Europadidaktik als Ideenspeicher und Katalysator des Fremdsprachenunterricht
- ➔ Die Geschichte Frankreichs im Französischunterricht: warum das historische Lernen den Fremdsprachenunterricht bereichert
- ➔ Musik und Kunst im Fremdsprachenunterricht
- ➔ Schüleraustausche (Individual- und Gruppenaustausche) initiieren: Welch gewaltige Chance!
- ➔ ...



3.4 Europa und Frieden

Siehe auch das Erklärvideo zur Europadidaktik/Friedenspädagogik bzw. die Powerpoint zu diesem Kapitel unter <https://europaverbinden.de/vive-la-paix-et-leurope-europadidaktik-und-friedenspaedagogik-im-franzoesischunterricht/>

Die beiden Begriffe ‚Europa‘ und ‚Frieden‘ können zu wertvollen Orientierungshilfen für einen inhalts- und werteorientierten Fremdsprachenunterricht werden. Zum einen setzen bei jeder/m einzelnen Lernenden bzw. Lehrperson an, zum anderen stellen sie die behandelten Themen in einen größeren, universellen Zusammenhang. So können scheinbar abstrakte Kategorien wie ‚Europa‘ und ‚Frieden‘ in den individuellen Erfahrungshorizont treten.

Schauen Sie mal in das europadidaktische Projekt von REVE e.V.

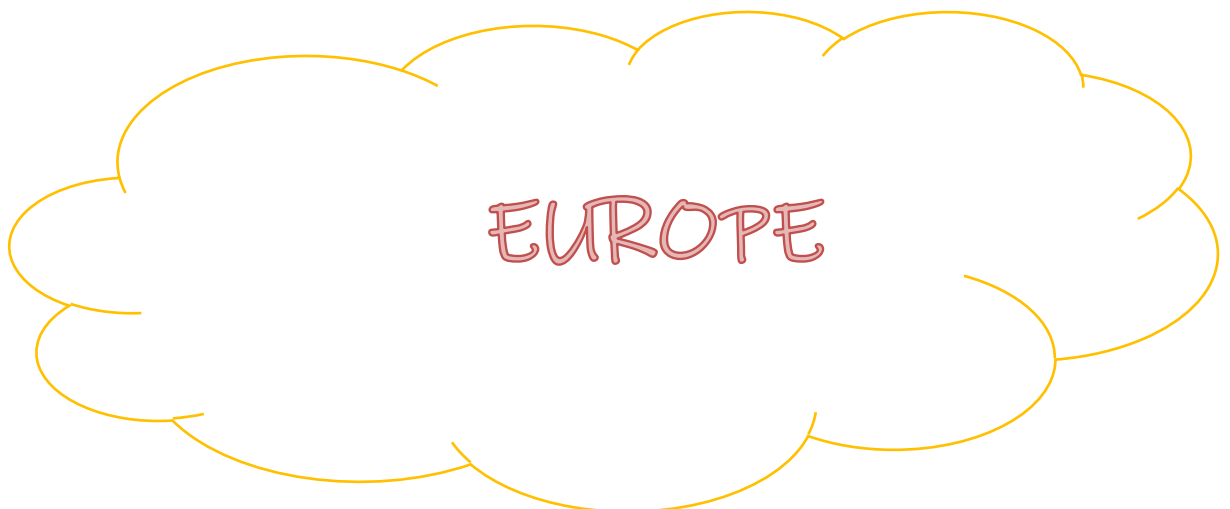
<https://europaverbinden.de/valise-europeenne-de-lassistant-e/>

Einen Auszug finden Sie hier:

MON lieu (Faites une photo et/ou un dessin)

MON objet (Faites une photo et/ou un dessin.)

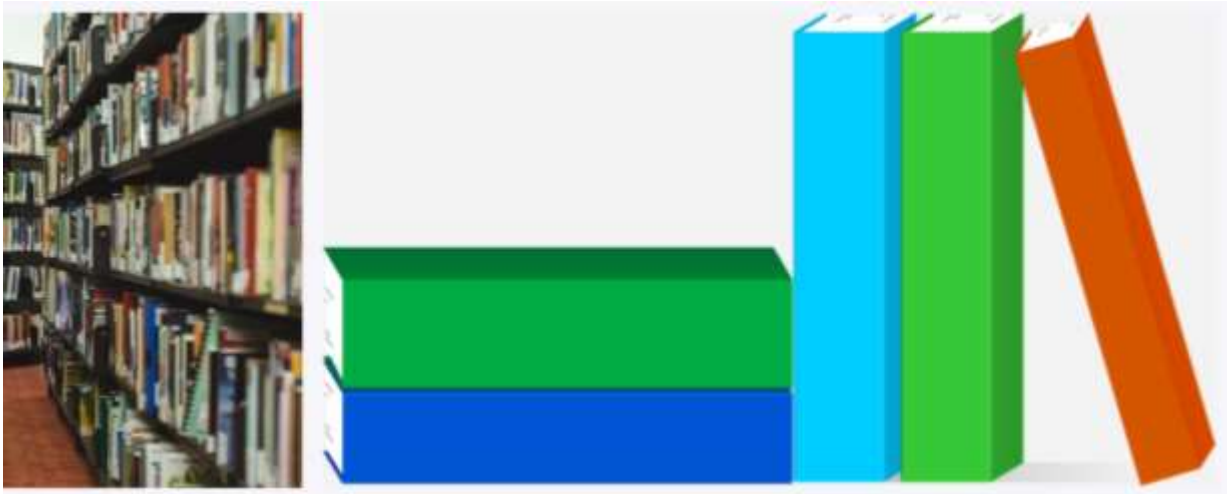
2) Ma définition de l'Europe:



La*Le prof qui vit



3) Ma petite bibliothèque de l'Europe: Notez 3 titres.



4) Ma chanson préférée et sa première strophe:





4. Wie wollen wir lernen & lehren? Lernprozesse planen und sichtbar machen

Siehe auch das Erklärvideo bzw. die Powerpoint zu diesem Kapitel unter <https://europaverbinden.de/franzoesischunterricht-planen-durchfuehren-und-reflektieren/>




An dieser Stelle habe ich mir vorgenommen, folgende Aspekte zu behandeln:

- ➔ Wie können Diagnostik und Bedingungsanalyse Ausgangspunkt von Unterrichtsplanung werden? Wie können Ziele gemeinsam mit den Schüler*innen definiert werden? (absichtlich spreche ich von der Planung von Lernprozessen und nicht von der Planung von Unterrichtsstunden. Was es tatsächlich zu berücksichtigen gilt, sind die individuellen Lernprozesse der Schüler*innen. Dies bedeutet nicht, es jedem immer und überall Recht tun zu können, aber den Lernprozess aller im Blick zu behalten – langfristig gesehen.)
- ➔ Wie kann die dominante Position des Lehrwerks brechen und Unterrichtsplanung bei den Schüler*innen beginnen?
- ➔ Wie gestalte ich einen Stoffverteilungsplanungsplan, besser: Kompetenzentwicklungsplan? ...zumal Kompetenzentwicklung nun einmal ein langfristiger Prozess ist und nicht nur 45 Minuten dauert...
- ➔ Welche Möglichkeiten der Zielorientierung habe ich? (z.B. Advance Organizer etc.)
- ➔ Wie kann ich Differenzierung leicht umsetzen?
- ➔ Wie kann ich meine Rollen als Lehrperson im Lernprozess variieren: instruieren, beobachten, beraten, unterstützen ?
- ➔ Wie kann ich produktiv mit Fehlern umgehen? (z.B. Fehleranalyse-Bogen *À l'attaque des fautes*)
- ➔ Wie kann kommunikative Kompetenzen evaluieren? (z.B. Einsatz holistischer Matrizen)
- ➔ Wie kann ich die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen nutzen, z.B. bei der Gestaltung der Lehrer- und Lernräume, der Organisation von Fortbildungen
- ➔ Wie kann ich Studierende und Fremdsprachenassistent*innen sinnvoll in meinen Unterricht integrieren – zum beiderseitigen Gewinn?
- ➔ Bildungserlebnisse entstehen vor allem in Projekten bzw. im Fächer verbindenden Unterricht: Wie kann ich diese organisieren?
- ➔ Wie kann ich einen forschenden Zugang in die Schule bringen und für meinen Unterricht nutzen? (z.B. Aktionsforschung ausgehend von einer Forschungsfrage; Voraussetzung: Neugier der Lehrperson und Bewusstsein der Komplexität von Unterricht)
- ➔ ...



Planungshilfe für eine Unterrichtsstunde

<u>Bedingungsanalyse</u>	
Informationen zur Schule (Schultyp, Besonderheiten, räumliche Bedingungen, ...)	
Informationen zur Klasse (soziale, lernpsychologische Voraussetzungen, Leistungsstand, Differenzlinien, ...)	
Informationen zu den einzelnen Schüler*innen (pädagogische Diagnostik)	

<u>Didaktische Analyse /Lernziele³</u>	
Was? (Lernziele entsprechend Lehrplan: Kommunikations- und Diskursfähigkeit, Sprach- und Textreflexion, Fachstrategien, interkulturelle Handlungsfähigkeit)	 <p>Überlegen Sie, was die SuS am Ende mehr können sollen als vorher und woran das erkennbar werden soll. Formulieren Sie z.B. die Aufgabenstellung der letzten Schüleraktivität der Stunde.</p>
Womit? (für die Unterrichtsstunde nutzbare Themen, Textgrundlagen, Übungsmaterialien etc.) = LB 3	
Auf welcher Grundlage? (notwendige bzw. zu entwickelnde grammatikal. und lexikal. Voraussetzungen) = LB 2	
Wie? (notwendige bzw. zu entwickelnde Schülerstrategien) = LB 1	

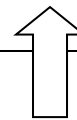
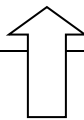
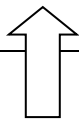
³ Die vier Fragen Was? Womit? Auf welcher Grundlage? Wie? Entsprechen den vier Spalten des Stoffverteilungsplans, weshalb ein solcher bereits eine wichtige Vorarbeit für die Planung der Einzelstunde leistet.



Weitere mögliche Vorüberlegungen:	
-	

Methodische Analyse/detaillierte Planung

Uhrzeit	Phase	Lernziel	Schüleraktivitäten	Lehreraktivitäten	Sozialform	Material	Medium



Can-do-Statements ?
Beobachtbar?

Passend zum
Lernziel?

Wechselnde, schüleraktivierende
Sozialformen ?

Mögliche weitere Fragen bei der Vorbereitung:

- Habe ich einen kreativen Einstieg geplant?
- Werden Lernziele und Unterrichtsschritte für die SuS transparent gemacht?
- Habe ich **die drei goldenen Fragen**⁴ der Unterrichtsplanung beachtet?
- Wie kann ich Schülerleistungen beobachten und evaluieren (lassen)?
- Wie kann ich die SuS zur Reflexion ihres Lernprozesses anregen?
- Wie kann ich Differenzierungsmaßnahmen einplanen? (vgl. Bedingungsanalyse: heterogene Lernausgangslagen)
- ...

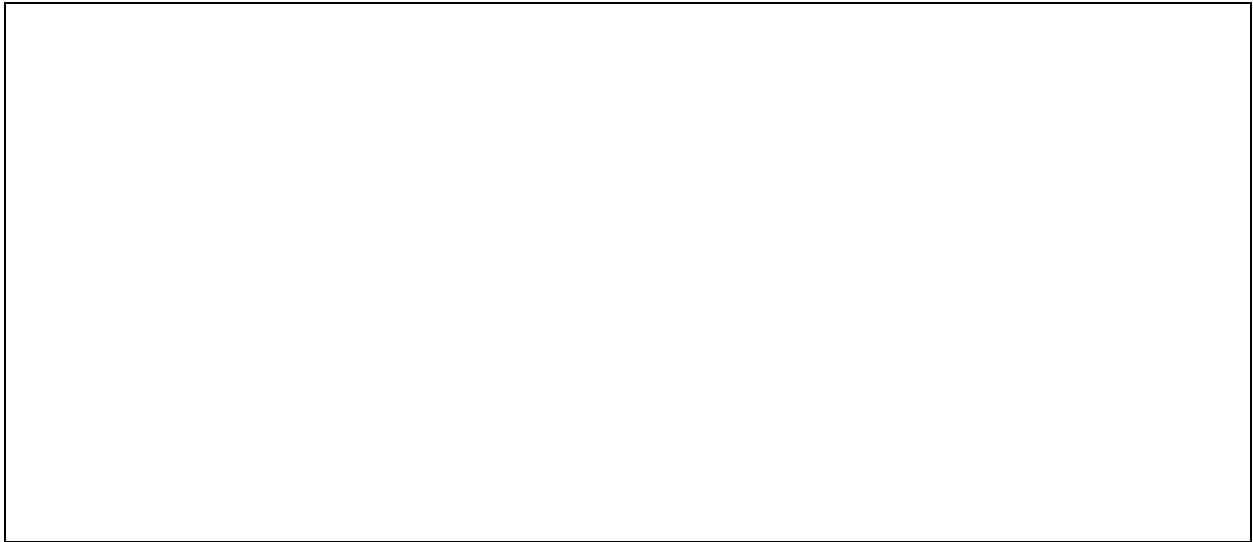
⁴ 1. Was machen die Schüler? 2. Was machen die Schüler? 3. Was machen die Schüler? (nach Wolfgang Spengler)



5. Wo können wir lernen und lehren?

Eine Powerpoint bzw. ein Erklärvideo zum Thema Lernraumgestaltung finden Sie hier: <https://europaverbinden.de/franzoesischunterricht-planen-durchfuehren-und-reflektieren/> bzw. direkt hier: Teil 1: <https://youtu.be/-KjvNRi9cE> Teil 2: <https://youtu.be/JlIO4UWSxTc>

1) Lernen findet immer in analogen oder/und digitalen Räumen statt. Wie sollte ein idealer Fremdsprachenlernraum aussehen? Entwerfen Sie bitte eine Skizze.



2) Überlegen Sie, wie wir Schüler*innen für das Thema Lernraumgestaltung sensibilisieren könnten und beurteilen Sie das folgende Schülermaterial:

1) Les lieux, où on habite et travaille, ,parlent' aussi. Qu'est-ce que les lieux suivants te ,disent'? (Tu peux choisir 2, 3 ou plusieurs photos/endroits.)

Je suis l'endroit/la salle sur la photo n° ...

1



3



La*Le prof qui vit



4



5



6



7



8



9



An dieser Stelle habe ich mir vorgenommen, folgende Aspekte zu behandeln:

- ➔ Wie können wir die verschiedenen Erscheinungsformen des Lernraums berücksichtigen: als Landschaft, Kultur, Kommunikationszentrum, Trainingsplatz, Bühne, Textwerkstatt, Labor (angelehnt an die Michael Legutke)
- ➔ Wie können wir dem konstruktivistischem Raum-Begriff gerecht werden, wonach jede*r Schüler*in seinen eigenen Raum konstruiert? Welche didaktischen Settings können dies begünstigen? Wie können wir Schüler*innen zur Dekonstruktion bestehender und zu Mitgestaltung neuer Lernräume motivieren?
- ➔ Stimmt es, dass das Selbstverständnis der Lehrperson sich in ihrem Raumkonzept widerspiegelt? „Unterrichtest du noch, oder lebst du schon?“
- ➔ Wie können wir Classroom-Management bei der Unterrichtsplanung berücksichtigen? (z.B. Anordnung der Tische: bitte variieren und nicht nur wie im 19. Jahrhundert!, Sitzordnung, weitere Elemente der Raumgestaltung)
- ➔ Der ideale Lehrer-Materialkoffer: Was braucht die Lehrperson? (vgl. Valise européenne de l'assistant*e <https://europaverbinden.de/valise-europeenne-de-lassistant-e/>)



- ➔ Wie können wir die bestehenden Broschüren zur Unterrichtssprache (Institut für Romanistik/ZSLB SoSe 2020) weiterentwickeln? Wie können wir gestützte Kommunikation anwenden?
- ➔ Wie können wir außerschulische Lernorte für den Fremdsprachenunterricht erschließen (vgl. Exkursionsdidaktik, siehe auch REVE-Exkursionsbroschüre zur Europa-Exkursion in der Lausitz 2019: <https://europaverbinden.de/bautzen/nouveau monde> , Weiterentwicklung der 2018 von Studierenden anlässlich der Exkursion nach Besançon entwickelten Materialien)
- ➔ ...

Ein kleiner Start für den letzten Punkt könnte folgende Tabelle sein:

	Didaktisches Potenzial des Lernorts für den Französisch-/Italienischunterricht	
	Ihre erste Vermutung	Ihre Überlegungen nach einem Besuch am Lernort
Gedenkstätte Münchner Platz		
Friedhof Tolkewitz: Gräber der tschechischen Opfer der NS-Justiz		
Stadtmuseum Dresden		
Militärhistorisches Museum Dresden		
Räcknitzhöhe Dresden mit Bismarck-Säule und Moreau-Denkmal		



6. Mit welchen Materialien und Medien? Mein Freund, das Buch...

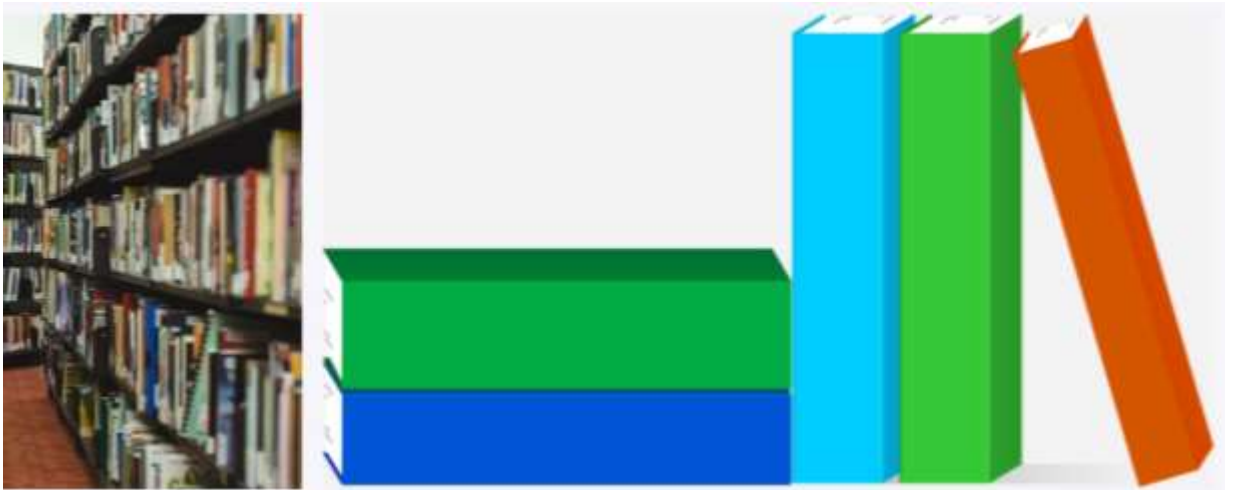
Der Zugang zu fremden Sprachen und Kulturen erfolgt nicht nur im schulischen Kontext weitgehend medial vermittelt. Welche Materialien eignen sich in welcher medialen Form besonders für den Fremdsprachenunterricht? Trotz der großen Bandbreite an Möglichkeiten und der zahlreichen Angebote in den Lehrwerksprogrammen der Verlage nimmt das gedruckte Lehrbuch nach wie vor einen zentralen Platz ein. Wie passt das mit dem Prinzip der Lernerorientierung zusammen? Vielleicht müssten wir das Thema ‚Lehrbuch‘ gemeinsam weiterdenken ...

Lassen Sie uns zunächst wieder bei Ihnen selbst und Ihren Erfahrungen beginnen. Hier finden Sie einige Reflexionsimpulse.


- 1) Was ist eigentlich ein ‚Buch‘? (Muss es immer aus Papier sein und aus einem Verlag kommen?)



- 2) Ma petite bibliothèque individuelle: Notez au moins 3 titres.



- 3) Welche Erfahrungen haben Sie mit Lehrbüchern bzw. Lehrwerken (positiv, negativ, neutral) als Schüler*in bzw. Studierende(r)? Ist Ihnen eines noch in besonderer Erinnerung? Wenn ja, warum?



La*Le prof qui vit



4) Was denken Sie, welche Erwartungen Lehrer*innen an ein Lehrbuch haben?

A black pencil icon pointing downwards and to the right, located in the top-left corner of the response box.

5) Was denken Sie, welche Erwartungen Schüler*innen an ein Lehrbuch haben?

A black pencil icon pointing downwards and to the right, located in the top-left corner of the response box.

6) Welche Eigenschaften sollte aus Ihrer Sicht ein ‚gutes Lehrbuch‘ haben?

A black pencil icon pointing downwards and to the right, located in the top-left corner of the response box.

7) Ring frei: Zeichnen Sie (oder: beschreiben Sie) einmal Ihre Vision eines Lehrbuchs der Zukunft.

A black pencil icon pointing downwards and to the right, located in the top-left corner of the response box.



An dieser Stelle habe ich mir vorgenommen, folgende Problemfelder zu berücksichtigen:

- der Lehrer hat die pädagogische Freiheit und Verantwortung nach dem Lehrplan
- der Lehrplan ist thematisch viel offener als es die Lehrbücher suggerieren
- ein Lehrwerk gilt meist für 16 Bundesländer, wieso wird es dann so oft unhinterfragt für heterogene Lerngruppen eingesetzt?
- es ist von Menschen gemacht worden und unterliegt kommerziellen Zwängen
- die fachdidaktische Diskussion ist meist schon weiter
- das Lehrwerk suggeriert eine Kompetenzprogression, die die Schüler*innen nicht notwendigerweise tatsächlich durchlaufen
- ...

7. Wie können wir kommunizieren? Zur Unterrichtssprache



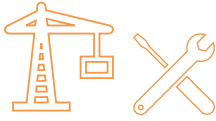
An dieser Stelle habe ich mir vorgenommen, folgende Problemfelder zu berücksichtigen:

- Wie können wir die natürlichen Redebedarfe der SuS erfassen und sie in die Fremdsprache übertragen? Wie können wir authentische (!) Kommunikationssituationen für den Fremdsprachenunterricht nutzen, wo doch die meisten Redeanlässe didaktisiert und ‚unecht‘ sind?
- Wie können wir die Unterrichtssprache der Lernenden entwickeln? ... denn deren Beteiligung am Diskurs ist schließlich ein wesentliches Element politischer Bildung im Fremdsprachenunterricht.
- Wie können wir gestützte Kommunikation und nonverbale Signale als Lehrperson nutzen, aber auch Lernende dazu befähigen?
- Wie können wir mündliche Fehlerkorrektur unterrichtssprachlich umsetzen und eine lernförderliche Kommunikationsstruktur entwickeln?
- Wie machen wir uns und den Schüler*innen bewusst, dass die Qualität der Kommunikation im Zusammenhang mit der Gestaltung des Lernraums steht? So werden in einer klassischen Tisch-Reihen-Sitzungsordnung die Kommunikationschancen nur ungleich verteilt und Blickbeziehungen eingeschränkt bzw. die Lehrkraft als Kommunikationszentrum unhinterfragt etabliert...
- ...

La*Le prof qui vit



8. On y va: Weiterführende Literaturempfehlungen



Anstelle einer sicher sehr sinnvollen Literatur-Liste möchte ich Ihnen hier nur die zentralen Zeitschriften/Publikationen empfehlen, die für mich auf jeden Fall dazu gehören:

Französisch heute: <http://fapf.de/vdf/unsere-fachzeitung-2/>

Der Fremdsprachliche Unterricht Französisch: <https://www.friedrich-verlag.de/sekundarstufe/fremdsprachen/franzoesisch/unterricht-franzoesisch/>

Fremdsprachen lernen und lehren: <https://elibrary.narr.digital/journal/flul>

Revue de la presse: <https://www.sprachzeitungen.de/franzoesisch/revue-de-la-presse.html>

Die Publikationen von REVE: <https://europaverbinden.de/dokumentationen/>

Bitte ergänzen Sie hier gern weitere:

A black pencil icon pointing downwards and to the right, located in the top-left corner of a large empty rectangular box.

Welche Vorschläge haben Sie zur weiteren Ausgestaltung des „Le*la prof qui vit“?

A black pencil icon pointing downwards and to the right, located in the top-left corner of a large empty rectangular box.